

Abrüstungs-Know-how für Ostseeländer

Brandenburg will EU-Konversionsplan vorlegen - ehemalige Ostblock-Staaten Nutznießer

epd
POTSDAM. Das Wirtschaftsministerium will der EU 2006 einen Aktionsplan zur zivilen Umwandlung früherer Militärflächen in den Ostsee-Anrainerstaaten vorlegen. Seit 1990 wurden in diesen Ländern insgesamt rund 3 500 Militärobjecte zur Konversion freigegeben, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Wolfgang Krüger (CDU) bei der Vorstellung eines Konversionshandbuchs am Donnerstag in Potsdam. Das Ministerium koordiniert federführend das von 2002 bis 2006 laufende EU-Projekt zur "Entwicklung eines Konversionsnetzwerkes in der Ostseeregion" (Convernet).

Krüger wies darauf hin, dass das in Brandenburg mit der Umwandlung ehemaliger Liegenschaften der Sowjetarmee und der NVA erworbene Know-how "hervorragend geeignet" sei, andere Länder bei der Beseitigung von Umweltschäden, der Beräumung von Munition und der Vorbereitung ziviler Nutzung der Flächen zu unterstützen. Derzeit arbeiten in der Region Berlin-Brandenburg rund 70 Unternehmen mit mehr als 3 200 Mitarbeitern an der Konversion von Militärflächen.

Durch den EU-Beitritt könnten nun auch osteuropäische Staaten von neuen Fördermitteln profitieren und Konversionsprojekte beschleunigen, sagte Brandenburgs Konversionsbeauftragter Roland Vogt. An Convernet beteiligen sich neben Deutschland, Schweden und Finnland auch Polen, Litauen, Lettland und Estland. Für die vor zwei Jahren gestartete EU-Initiative stehen zunächst bis April 2006 rund 1,1 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung, davon 700 000 Euro von der EU. Eine Verlängerung von Convernet um zwei Jahre sei inzwischen beantragt worden, sagte Vogt.

Ziel des Projektes sei unter anderem die Etablierung der "sehr anspruchsvollen EU-Standards" bei der Beseitigung von Munition und anderen Altlasten in den betroffenen Ländern, so Vogt. Hauptprobleme sind Rückstände von Treibstoffen und Schwermetallen in Böden sowie die Beräumung von Kampfmitteln. Sogar atomare Militäranlagen müssten in das Konversionsprogramm einbezogen werden.

Auf dem Gebiet Brandenburgs wurden 1990 rund 240 000 Hektar Militärflächen der Sowjetarmee, der NVA und anderer bewaffneter Kräfte der DDR registriert. 100 000 der von den Russen genutzten 140 000 Hektar hat das Land Brandenburg als Sondervermögen übernommen. Ein Viertel davon habe man noch keiner "sinnvollen zivilen Nachnutzung" zuführen können, sagte Vogt.

Rund 400 000 Hektar sind in Brandenburg auch infolge des Zweiten Weltkrieges munitionsbelastet. Für deren vollständige Beräumung würden nach derzeitigem Vorgehen 100 Jahre benötigt. (epd)



Klicken Sie hier und testen Sie die Berliner Zeitung 4 Wochen lang. Sie sparen mehr

als 40 %.

